

# Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Fran Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Drudtagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 100

Sonnabend, den 22. August 1931.

44. Jahrgang

## Das Ergebnis von Basel.

Die Reparationen müssen revidiert werden.

Basel, 20. August.  
Die bis in die späten Nachstunden fortgeführten Verhandlungen des internationalen Sachverständigenausschusses und des sogenannten Stillhalteforums wurden kurz vor 1 Uhr zu Ende geführt.  
In sämtlichen Punkten gelangte man nach langwierigen, oft unterbrochenen Verhandlungen zu einer Einigung. Diese gilt auch für die bis jetzt umstrittene Frage der ausländischen Marktzugaben in Deutschland.  
Dieses Problem, dem von deutscher Seite erhebliche Bedeutung beigemessen wurde, ist, wie man hört, in der Weise gelöst worden, daß 20 Prozent dieser Zugaben sofort, und der Rest allmählich abgezogen werden können. Das Abkommen über diese Frage sieht jedoch einen Vorbehalt vor, insofern, als die Reichsbank gewisse Maßnahmen treffen kann, für den Fall, daß sich durch den Abzug dieser Marktzugaben eine Gefährdung der Devisenlage der Reichsbank ergeben könnte.

### Lantons Bericht.

In dem Bericht der Sachverständigen wird die scharfe Krise eingehend behandelt, in die Deutschland durch den Abzug der Auslands-Kredite in den letzten zwei Monaten geriet. Eine Besserung der Lage sei vor Beseitigung der Ursachen nicht zu erwarten.

Deutschland spiele im Wirtschaftsleben der Welt und insbesondere Europas eine so bedeutende Rolle, daß, solange sich nicht Deutschlands Lage bessere, es auch keine allgemeine Erholung von der gegenwärtigen Depression geben könne.

### Deutschlands Verschuldung.

Der Bericht betont weiter, daß die Sachverständigen der Ansicht seien, daß die auf Grund amtlicher deutscher Quellen vorgelegten statistischen Angaben über die bedeutende Zunahme der Verschuldungen Deutschlands im zunehmenden Maße der Wirtschaft vernünftigen. Von 1924 bis 1930 einschließlich wuchs Deutschlands ausländische Verschuldung schneller als seine Auslandsanlagen, und zwar um insgesamt 18,2 Milliarden Mark.

### Die Gesamtverschuldung stieg auf 25,5 Milliarden Mark.

#### Die Ursachen der Not.

Diese haben aber zum Teil einen Gegenposten in den deutschen Anlagen im Ausland. Der Bericht weist to dem darauf hin, wie Deutschland in verschiedenen Jahren die Zahlungen an das Ausland nicht aus eigenen Mitteln leistete, sondern durch die infolge der hohen Zinsätze angezogenen Kapitalien. In den Jahren 1926 und 1930 nah Deutschland nur wenige Kredite auf. Seine Einfuhr war diesmal nicht passiv, sondern wies einen Ueberschuß auf.  
Am Schluß des Jahres 1930 stellte sich die Lage Deutschlands folgendermaßen dar: Ausländische Anleihen an Deutschland insgesamt 25,5 Milliarden, deutsche Anlagen im Ausland insgesamt 9,7 Milliarden, internationale Verschuldung Deutschlands 15,8 Milliarden Mark.

Die Schwierigkeit der finanziellen Lage Deutschlands sei auf den Umstand zurückzuführen, daß Ende 1930 die kurzfristigen deutschen Anlagen im Ausland rund 5,3 Milliarden, dagegen Deutschlands kurzfristige Auslandszinsguthaben 10,3 Milliarden betragen.

### Langfristige Kredite statt kurzfristige.

Da die kurzfristigen Kredite nicht in langfristige umgewandelt werden konnten, mußten die kurzfristigen Gelder dazu verwendet werden, die Arbeit langfristiger Gelder zu leisten. Am ersten Halbjahr 1931 fehlten für die Abdeckung von Deutschlands Auslandsverschuldungen 0,2 Milliarden Mark. Es zeigte sich ein sehr beträchtliches Abfließen von Geldern ein. Die gesamte kurzfristige Verschuldung Deutschlands betrug Ende Dezember 1930 10,8 Milliarden, Ende Juli 1931 7,4 Milliarden Mark. Demnach sind in den sieben Monaten etwa 2,9 Milliarden kurzfristiger Gelder abgezogen worden. Dazu kommen noch etwa 3 1/2 Milliarden Mark, die das Ausland abgezogen hat, und durch den Erwerb Deutschlands von langen und kurzfristigen Anlagen im Ausland. Dieser Abfluß ist mit etwa einer Milliarde Mark aus den Auslandszinsguthaben der Banken, mit 2 Milliarden aus den Guthaben der Reichsbank und aus anderen deutschen Auslandszinsguthaben gedeckt worden. Der Bericht betont, daß, wenn man weitere Verpflichtungen zu der Schuld hinzunehmen läßt, Deutschland in steigendem Maße derartigen Krisen ausgesetzt sein wird, wie es sie gegenwärtig durchmacht.

Es handelte sich in der Hauptsache darum, Deutschlands sofortigen Kreditbedarf festzustellen, da die deutsche Zahlungsbilanz für 12 Monate so gut wie ganz von den Reparationszahlungen entlastet ist. Als besonders wichtig wird die Frage betont, ob es möglich ist, eine weitere Abziehung von Mitteln aus Deutschland zu verhindern und die fällig werdenden kurzfristigen Kredite zu ersetzen, und o. es notwendig ist, das bereits zurückgezogene Kapital aus ausländischen Quellen zu ersetzen.

### Dringende Hilfe tut not.

Der Bericht umfaßt 21 Seiten Text und 8 Anlagen und kommt in seinem Schlußwort zu folgender Bemerkung:

„Wir schließen daher mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Ergraffung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Wege zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen, um Deutschland und damit der Welt die zu bringende benötigte Hilfe zu bringen.“

In voller Würdigung der Tatsache, daß es im eigenen Interesse liegt, die Stabilität der Reichsbank auf jede Weise zu wahren, haben sich die ausländischen Gläubiger mit dem deutschen Schuldner dahin geeinigt,

daß nur ein Teil ihrer Marktzugaben sofort, der Rest dagegen erst nach und nach während der Laufzeit des Vertrages freigegeben werden soll.

Vorgeesehen sind auch zwei Formen von zukünftiger Sicherheit für die beteiligten Gläubigerregierungen, einmal soll die Haftung der Schuldnerbank durch eine unmittelbare Verpflichtung der letzten Kreditinhaber ergänzt werden, andererseits wird vorgezogen, daß die Deutsche Golddiskontbank in gewissen Grenzen die Schulden der ausländischen Gläubiger übernimmt oder garantiert.

### Ohne Anleihen geht es nicht.

Was den Bedarf an langfristigen Krediten anlangt, so kommt der Ausschuß zu dem ernüchternden Schluß, daß es im allgemeinen Interesse sei auch im Interesse Deutschlands notwendig ist, 1. das jege Volumen der deutschen Auslandskredite aufrechtzuerhalten und 2. auf alle Fälle einen Teil der zurückgezogenen Mittel aus ausländischen Quellen zu ersetzen.

Hinsichtlich der Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige lag der Bericht, daß in Betracht der politischen Gesamtlage und der auf Deutschland ruhenden Lasten es zurzeit und auch späterhin, wie schon auf der Londoner Konferenz zum Ausdruck kam, unmöglich sei, eine langfristige Anleihe für Deutschland auszugeben.

Es heben dann noch zwei grundlegende Schwierigkeiten, die offen aufgezeigt werden müssen.

Die erste ist das damit verbundene politische Risiko. Solange die Beziehungen zwischen Deutschland und anderen europäischen Mächten nicht auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitigen Vertrauens beruhen, ist keine Geduld für einen dauernden und friedlichen Wirtschaftsfortschritt vorhanden.

### Verfalltes muß verschwinden.

Die zweite grundlegende Schwierigkeit ist die Tatsache, daß die Welt in den vergangenen Jahren versucht hat, zwei widersprechende sich widersprechende politische Prinzipien zu verfolgen, indem sie die Entwicklung eines internationalen finanziellen Systems zuließ, welches die jährliche Zahlung großer Summen von Schuldnerländern an Gläubigerländer mit sich brachte, und gleichzeitig der freien Güterbewegung Hindernisse in den Weg legte.

Der Ausschuß hält es daher für seine Pflicht, die Gründe auseinanderzusetzen, die es zurzeit unmöglich machen, endgültige Maßnahmen zu empfehlen, um für Deutschland langfristige Kredite zu sichern. Wenn der Ausschuß davon abstehe, in Einzelheiten gehende Vorschläge zu machen, so gehehe dies nur in der Ueberzeugung, daß man sich erst zu Maßnahmen, auf deren Ergraffung er keinen Einfluß habe, entschließen müsse, ohne irgendwelche langfristigen deutschen Anleihen, wie gut sie auch gedeckt sein mögen, untergebracht werden können.

## Dr. Melchior über Basel.

Zurückhaltung in Washington. — Befriedigung in Mailfreed.

Bankier Dr. Melchior, der Deutschland bei den Verhandlungen in Basel vertreten hat, äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die Bedeutung des Sachverständigenberichts dahin:

„Zum erstmalen ist es gelungen, ein Sonderproblem in den Rahmen eines Gesamtproblems hinüberzuleiten. Die Arbeiten wurden uns dadurch erleichtert, daß wir uns alle sehr gut kennen und uns gegenseitig volles Vertrauen entgegenbrachten. Die Besprechungen von drei bis vier Tagen genühten, um den Grundriß unseres Berichtes zu entwerfen und den Weg zu zeigen, zu dem sich alle Länder orientieren müssen.“

Der Neuparter Bankier W a r b u r g erklärte:

„Ich halte die Beschlüsse des Baseler Komitees für vollkommen gesund und bin erfreut, zu sehen, daß das Komitee den Mut hatte, der Frage auf den Grund zu gehen. Es ist besonders erfreulich, daß das französische Mitglied des Komitees den Bericht gutließ und unterzeichnete.“

## Lavals gute Gelegenheit.

Pariser 3. immen zum Baseler Bericht.

Paris, 21. August

Zu dem Ausgang der Baseler Verhandlungen schreibt das Organ Dalabiers, „La République“: Die Bemüßung mittel- und langfristiger Kredite an Deutschland und die Mobilisierung kurzfristiger Kredite sind nur Hilfsmittel, die das Ueberleben schwieriger Zeiten erleichtern können, die aber die Lage nicht wieder festigen und auch nicht eine Garantie gegen neue gefährliche Dröhlungen sein werden.

Das Problem ist ein organisches, es betrifft gleichzeitig den Young-Plan, also die Reparationen und die internationalen S-Guthaben, und die europäische Solidarität, also die europäische Wirtschaftsunion und die Abrüstung.

Um überlegen hat, was die europäische Einigung und die Abrüstung betrifft, hauptsächlich Frankreich das Wort. Wird Ministerpräsident Laval, wenn er nach Berlin geht, weiterhin erklären, „Die Frage ist nicht aktuell“? In diesem Falle wird genau, wie nach Locarno, oder nach der vorzugesetzten Rheinabtrümmung die Gelegenheit nicht ergriffen werden, und das wäre es mit den Möglichkeiten für eine Annäherung, also eine Beruhigung in Deutschland und in Europa, aus.

### Was die Londoner Presse sagt.

Der Bericht des Baseler Sachverständigenausschusses wird von der gesamten Londoner Presse ausführlich wieder gegeben und von einigen Blättern reaktionell behandelt.

### „Financial Times“

fragt: Der Bericht bringt die ganze Frage der Reparationen und Kriegsschulden aufs Tapet und zugleich die Frage der Befreiung der anderen Hindernisse des Handels. Der Ausschuß sieht also in der Lage Deutschlands nur einen Teil des Weltproblems. Die Frage der Wiederherstellung des Verkehrs des Geldes und der Waren ist auf die Dauer viel wichtiger als die der kurzfristigen Kredite an Deutschland, wenn auch die Sicherung ihrer Fortdauer für weitere sechs Monate wahrscheinlich ist. Der diplomatische Korrespondent des

### „Daily Telegraph“

fragt, die Anregung der Bankiers, daß Deutschland keine internationalen Zahlungen zu leisten haben solle, hervorzuheben und diplomatischen Kreisen Senation hervorbringen, zumal die Bankiers bemerkt hätten, daß die deutschen Zahlungen die finanzielle Stabilität Deutschlands beeinträchtigen. Besonders wichtig sei, daß die amerikanischen Bankiers an diesem Bericht hervorragend beteiligt seien.

### Amerikas Ansicht.

Die Neuparter Abendblätter bringen einen Auszug aus dem Baseler Bericht, zu dem „Washington Herald“ bemerkt, daß sein Inhalt einen großen Erfolg für die Regierung Brining darstelle, einen Erfolg, der um so bedeutungsvoller und bemerkenswerter sei, als diesmal sogar Vertreter Frankreichs für die Revision der Reparationen vorkommen eintraten. In diesem Sinne hat Frankreichs habe, so schreibt das Blatt, zweifellos die Ablehnung des Volkenscheidens in Kreisen sehr viel beigetragen. Die Ablehnung zeige, daß das deutsche Volk seine Veränderung der gegenwärtigen sachlichen Politik wüschte.

## Die dringendsten Probleme.

Senator Borah über Kriegsschulden und Abrüstung.

Neuport, 21. August

Der bekannte amerikanische Senator Borah erklärte, daß es Zeitverschwendung sei, eine Schuldenumwälzung vorzuschlagen, „wenn man nicht Europa von den Sklavenketten der Friedensverträge und Rüstungen befreie, die seinen Untergang herbeiführen.“

Borah fuhr fort, daß er für eine Schuldenumwälzung sei, daß diese aber seiner Ansicht nach von einem wirtschaftlich und politisch unabhängigen Wiederaufbauprogramm für Europa begleitet sein müsse.

Solange die Rüstungen fortbauerten, sei eine Erholung der Wirtschaft nicht möglich. Sobald Europa bereit sei, seinen Waffern diese Fesseln abzustreifen, und ihnen die Möglichkeit zur Erholung zu geben, werde es sich lohnen, die Neuregelung der Schuldenfrage als Teil eines Programms in Erwägung zu ziehen.

Man habe sieben Milliarden Dollar europäischer Schulden gestrichen auf die Verschönerung der Bankiers und Finanzhändlerbetriebe hin, daß Europas Erholung sofort einlegen werde. Seitdem habe sich die Lage verschlimmert und wenn man weitere sieben Milliarden streiche, so werde dies Europa nicht retten, falls nicht die anderen Voraussetzungen erfüllt seien. Wenn das nächste Jahr ledigst mit Erörterungen von Moralitäten und Schulden vergeudet werden solle, würde man damit nur sein Unfähigkeit angeht. Der drohenden Katastrophe gegen. Man wolle genau, was die wahre Ursache für die jetzigen Schwierigkeiten liege, ebenso wisse dieses der Sachverständigen-Ausschuss.

## Zurückhaltung in Washington.

„Die Meldungen über eine neue Konferenz verzweifelt.“

Washington, 21. August.

Im Staatsdepartement neigt man gegenüber den Empfehlungen des Baseler Sachverständigenausschusses zu der Ansicht, daß der gesamte Fragenkomplex einer sorgfältigen Prüfung von rechts-politischen Gesichtspunkten aus bedürfe und man gegenwärtig nicht in der Lage ist, irgend einen formellen Schritt anzuhängen.

Man glaubt, daß es sich empfiehlt, die am 20. Juni proklamierten Hooverplan, der ja sowohl die Kriegsschulden wie die Reparationen umfaßt und erstmalig in der Geschichte der amerikanischen Nachkriegspolitik die beiden Seiten in Verbindung miteinander brachte, Zeit zur ruhigen Auswirkung zu geben. Hierzu kommt, daß Staatssekretär

Stimon, der sich über die europäische Lage aus erster Hand informiert, nicht vor dem „Labour-Day“, also nicht vor dem 8. September zurückzukehren wird, und seine definitive Pläne gefasst werden dürfen, bis er im Weissen Hause einen mündlichen Bericht erstattet hat.

Aus diesen Gründen wurden europäische Meldungen über eine neue internationale Konferenz hier als sehr fraglich betrachtet. Insbesondere erklärte man im Staats-Departement, daß ein angeblicher Plan, die Kriegsschäden durch Herabsetzung des Zinsfußes zu verringern, hier nicht in Erwägung sei. Zu der angeblichen Haltung der Londoner Zeitung „Daily Herald“, daß Präsident Hoover bereits einen neuen Plan für die Lösung der internationalen Finanzprobleme ausgearbeitet habe, wurde erklärt, daß der „Daily Herald“ nicht das Sprachorgan der amerikanischen Regierung sei.

## Gehaltskürzung beim Völkerbund?

Ein Schweizer Antrag in Genf.

Die Frage der Gehaltsregelung der Beamten des Völkerbundessekretariats wird in der nächsten Ratssitzung durch die Schweizer Regierung, wobei besonders der auffallende Gegensatz in den Gehältern der hohen zu denen der niederen Beamten, die meistens Schweizer sind, hervorgerufen werden wird.

Der Generalsekretär des Völkerbundes bezieht einschließlich Repräsentationskosten jährlich einen Betrag von 170 000 Goldfranken (135 000 Mark), der stellvertretende Generalsekretär rund 100 000 Goldfranken (80 000 Mark) und die drei Unter-Generalsekretäre bis 80 000 Goldfranken (65 000 Mark). Die Bezüge der Abteilungsleiter liegen zwischen 50 bis 80 000 Goldfranken (40 bis 50 000 Mark), die der höheren Beamten zwischen 25 und 30 000 Goldfranken (20 bis 25 000 Mark). Demgegenüber sind die unteren Posten, die fast ausschließlich aus Schweizern besteht, nicht verhältnismäßig schlecht bezahlt.

Die Schweizer Regierung verlangt, daß für die Zukunft die Gehaltsregelung des unteren Personals in Übereinstimmung mit dem zweifellos sehr hohen Gehaltsniveau der oberen Beamtenklasse gebracht wird. Im Kreise des Völkerbundessekretariats besteht man, daß bei den kommenden Verhandlungen des 4. Ausschusses der Völkerbundsammlung von einigen Regierungen ein Gehaltsabbau bei den höheren Beamten des Sekretariats gefordert werden wird, was angesichts der weitgehenden Kürzungen der Beamtengehälter in vielen Ländern nicht ausgeschlossen erscheint.

## Zwischen Moskau und Paris...

Ein französisch-russischer Nichtangriffspakt?

Schon vor Monaten kam die erste Kunde über interne Verhandlungen zwischen den Russen und den Franzosen. Schon damals war die Rede davon, daß zwischen Moskau und Paris Fäden gesponnen wurden, die auf eine starke Allianz der beiden Reiche deuteten. Damals wurde die Dementiermalche angefallen. Freilich wenig geräuschvoll und mit Vorbehalt. Aus guten Gründen, denn die Absichten der schon damals den beiden Regierungen diskutiert wurden, bestanden.

Die Tatsache, daß heute wieder sehr enge Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Herrn Berthelot, und dem Pariser Botschafter geführt werden, und die weitere Tatsache, daß der Pariser russische Botschafter gegenwärtig nach Moskau gereist ist, zeigt zu deutlich, daß die Dinge viel weiter gekommen sind, als viele leicht von manchen geglaubt werden.

Gleichzeitig laufen in die französisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Nicht nur in diesem Fall werden Wirtschaftsbeziehungen mit politischen Wünschen verknüpft. ... Wünsche, die wohl auf beiden Seiten sehr hart motiviert sind. Nach allen Nachrichten, die direkt und indirekt — Amerika und England sind diesmal sehr maßgebliche Reaktionsstellen — über die russisch-französische Aenderung verlaufen, heuert man auf einen Nichtangriffspakt zu, der nach dem Muster des deutsch-russischen Vertrags abgeschlossen werden soll. Man kann sich vorstellen, daß in Polen darüber eine gewisse Unruhe besteht, aber man kann sich ebenso vorstellen, daß diese Unruhe nicht bis in die letzten polnischen Kreise reicht. Frankreich dürfte jedenfalls mit einem solchen Nichtangriffspakt, den es mit Ausland schließen will, kaum Ziele verfolgen, die sich gegen Polen und seine Politik richten. Wohl aber weiß man in Paris, daß die Russen sich heute nicht endgültig versichert haben auf gewisse Handelsverträge, an denen man in Warschau ein sehr vitales Interesse hat.

Die Franzosen selbst haben freilich auch Interessen, die über das rein Politische hinausgehen. Interessen, die ihren stärksten Ausdruck bei den Handelsvertragsverhandlungen gefunden haben. Die französische Industrie zeigt jedenfalls für russische Aufträge ein ausnahmswürdiges starkes Interesse.

## Flandrische Verichterstattung.

Das Ergebnis von London.

Paris, 21. August.

In dem französischen Ministerrat unter der Leitung des Staatspräsidenten, an dem übrigens Briand nicht teilgenommen hat, erläuterte Finanzminister Flandin Bericht über die Ergebnisse der Londoner Sachverständigenkonferenz und unterbreitete dem Ministerrat das Schlussprotokoll dieser Konferenz.

Der Budgetminister Brière reферierte über die budgetäre Lage und die vorbereitenden Arbeiten für das nächstjährige Budget. Zum Vertreter Frankreichs im Unterausschuß der Europa-Kommission, die am 31. August in Genf zusammenzutreten soll, wurde Finanzminister Brière bestimmt.

## Nicht Laval sondern Briand.

Die Zusammenkunft der französischen Völkerbundsdelegation, wie sie vom Ministerrat beschlossen wurde, ist folgende: Hauptdelegierter: Außenminister Briand, Finanzminister Flandin, Handelsminister Flandin, stellvertretende Delegierter: Unterstaatssekretär im Innenministerium Cahala, Unterstaatssekretär für Schöne Künste Peltisse und der Abgeordnete Gignoux.

## Kulturkampf in Spanien.

Wird er Krüm entlassen?

Madrid, 21. August.

Der Verfassungsentwurf, der eine völlige Trennung von Staat und Kirche unter Ausschaltung aller Staatsfunktionen an die Kirchen vorsieht, hat die Führer des spanischen Katholizismus auf den Weg gerufen. An einem

Hirtenbrief der Erzbischöfe und Bischöfe werden die Gläubigen dazu aufgerufen, sich zusammenschließen gegen alle Bestrebungen, die einen kirchenfeindlichen Charakter tragen.

In der spanischen Hauptstadt läuft ein Gerücht um, daß der berühmte Führer des Rif-Krieges, Abd el Krüm, von der Insel Réunion, wo er interniert war, entkommen sei und einen neuen Aufstand gegen die Spanier in Marokko vorbereite. Dieses Gerücht habe in Madrid große Sorge verursacht, besonders da die spanische Besatzungsarmee in Marokko völlig demoralisiert sein soll.

## Deutsche Tageschau.

### Zunahme der Wohlfahrtserversuchen.

Die Zahl der Wohlfahrtserversuchen in den Städten hat im Monat Juli eine weitere starke Zunahme erfahren. In den Städten mit über 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) wurden am 31. Juli 1931 rund 780 000 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserversuche gemeldet (gegen 747 000 Ende Juni). Dazu kommen 17 000 Unterjüngige, deren Anrechnungsvorfahren schwach.

### Gegen neue Belastung der Kriegsopter.

Der Reichserbkundlanger Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen hat zu den Kriegsopter betreffenden Vorschlägen des Ständekollegiums Stellung genommen und erklärt, daß an dem Grundgedanken der gebührenden Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nicht gerüttelt werden darf. Unter Hinweis auf die den Kriegsoptern bereits durch Anordnungen und Verwaltungsbestimmungen auferlegten Nebenleistungen und -Forderungen sowie die Verschärfung der gesamten Besteuerung wurde insbesondere gegen jegliche weitere Abnahmemaßnahmen in der Kriegsopterfrage protestiert.

### Freigabe des Karl-Liebknecht-Hauses.

Das Karl-Liebknecht-Haus, das seit den Tumulten am Bülowplatz in Berlin von einer Polizeiwache besetzt und für jeglichen Verkehr gesperrt war, wurde nachts um 24 Uhr freigegeben und von der Polizei geräumt. Am Laufe der Besetzung wurde eine größere Menge Aktenmaterial sichergestellt, das noch gesichtet wird. Die „Rote Fahne“ bleibt bis zum 2. d. Mts. ortsbau.

### Ankunft italienischer Schulschiffe in Kiel.

Die italienischen Schulschiffe „Amerigo Vesputci“ und „Orsifloro Colombo“ sind am Donnerstagmorgen von Amsterdamb kommend, an der Landungsbrücke in Brunsbüttel eingetroffen und haben um 11 Uhr die Weiterfahrt nach Kiel angetreten wo sie gegen 18 Uhr eingetroffen sind. Die Schulschiffe werden bis Sonntag in Kiel hier verweilen.

### Anrerk des Feldmarschalls Blücher gestorben.

Fürst Blücher, ein Urentel des berühmten Feldmarschalls, ist in Boscombe in England im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Fürst, der mit einer Engländerin verheiratet war, hat den größten Teil seines Lebens in England verbracht. Bei Kriegsausbruch begab er sich mit seiner Gattin nach Deutschland, lebte aber später wieder nach England zurück. Vor zwei Jahren hatte er eine Operation durchgemacht und war seitdem leidend.

## Auslands-Rundschau.

### Der Gesundheitszustand Lord Georges.

Im Gesundheitszustande Lord Georges ist in den letzten Tagen eine bedeutende Besserung zu verzeichnen. Lord George wird im Laufe der nächsten Woche London verlassen, um sich zur Erholung in seinen Landsitz zu begeben. Allerdings wird Lord George vor Weihnachten noch nicht in die Lage sein, sich an der Parteipolitik aktiv zu beteiligen.

### Chicago in Finanzschwierigkeiten.

Der Bürgermeister von Chicago erklärte, daß der Magistrat seinen Betrieb einstellen muß, wenn man ihm nicht auf den Wege der Gesetzgebung zu Hilfe kommt. Es besteht daher die Gefahr, daß die 20 000 städtischen Angestellten am 1. September keine Löhne und Gehälter erhalten werden.

### Schwere Kämpfe auf Kuba.

Die Stadt Gibara in der Provinz Oriente auf Kuba wurde nach vorausgegangener Bombardierung durch Flugzeuge und Geschütze von den Bundesstruppen gestürmt. Dabei sollen angeblich 600 Soldaten der Regierungstruppen von den Aufständischen, die sich aus polnischen, amerikanischen, deutschen und mexikanischen Abenteurern zusammensetzen, getötet worden sein. In den Straßen von Gibara haben sich furchtbare Kämpfe abgepielt, da die Aufständischen, die erst kürzlich von Amerika gelandet waren, verwehrt haben, die Stadt zu verlassen. Die Bundesstruppen erbeuteten 57 Maschinengewehre und viel Munition.

### Kleine politische Meldungen.

In Odingen ist, aus Frankreich kommend, das erste polnische Unterseeboot „Rus“ (Runde) eingelaufen. Es ist von polnischen Torpedofahrern selbstständig eingeholt worden.

Botschafter von Belgien wieder in Washington. Botschafter von Belgien und dessen Gehilfe von seinem Urlaub aus Deutschland zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den USA. Präsident Hoover hat den Präsidenten Walter Ford mit der Gründung und Leitung einer Organisation beauftragt, wie sie zur Zusammenarbeit mit den Staats- und Gemeindefunktionären in Fragen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erwünscht ist.

Ausbreitungen gegen Japaner in Singapur. In Singapur kam es zu ersten Ausbreitungen gegen japanische Einwohner. Drei-tausend Chinesen haben mehr als 40 Häuser zerstört, und viele Bewohner haben schwere Verletzungen erlitten.

## Aus der Umgegend

Nebra, 22. August.

— **Freigabe der Straße Wendelstein-Memleben** Der Durchgangsverkehr im mittleren Unfrutal ist ein weiteres Stück gefördert, nachdem jetzt die Pfisterungsarbeiten des Verbindungsstückes bei Wendelstein zur Straße Wendelstein-Memleben beendet sind. Die Straße Arten-Nohleben-Nebra ist nunmehr in tadellosem Zustande, es ist darum anzunehmen, daß dieser direkte Weg von Raumburg nach dem Satz einen regen Verkehr durch's Unfrutal bringen wird. Ob nun die neue Straße für unseren Ort den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung bringen wird, muß abgewartet werden, nur eine Zunahme des Durchgangsverkehrs würde uns wenig nützen.

— **Die Stadt-Vischspiele im „Breitlichen Hof“** haben für den Sonntag ein Mutterkonzert erworben. „Der Diplomat“

„Jahnung“ lautet der Hauptfilm. Das Verbot des Opiumhandels befehligt für alle Staaten, aber — in allen Staaten wird Opium teils geräuchert, teils geschnitten, denn verborene Früchte (Jahnung) befaucht sich. Ganze Bänder werden durch den Opiumhandel degeneriert. Opium kann nur auf dem Wege des Schmuggels von Land zu Land überführt werden und die Verfolgung der Schmuggler spielt sich besonders in den südkoreanischen in mondmal recht aufregender Form ab. Der zweite Film wurde an einer besonders beliebten Stätte am heutigen Abend gefeiert. „Das Gammel am Nolandbogen“ ist der Titel. Wer kennt nicht das Lied:

Ich kam von fern gezogen zum Rhein, zum Rhein, beim Wirt „Zum Nolandbogen“ da feiert ich ein; Ich trank mit seiner Waise auf Du und Du, Der Mond mit roter Nase lobt 11, lobt zu.

Wer hat Lust, im Nolandbogen einzutreten? Die Gelegenheiten ist allnächtlich — ein Besuch des Amos am Sonntag ermöglicht das.

— **Bartholomäus-Markt in Wiehe.** Unsere Monatsdarbiet Wiehe rückt bereits seit einigen Tagen auf den großen Sommermarkt. Auf einen für denartige Bestenfallsungen wohl am besten passenden Termin ist dieser Markt gelegt, denn um diese Zeit sind die Entarbeiten in der Hauptlage erledigt, die Landbevölkerung kann also einen Tag sich freimachen. Und gerade der Landbevölkerung tut eine Abreise nach der schönen Gegend nicht. Es ist ferner, daß in dem sonst so ruhigen Gegend Wiehe sich trotz der in den letzten Jahren nicht gering veränderten Wirtschaftsverhältnisse der „Jahrmarkt“ nicht nur auf seiner Höhe halten, sondern an Bedeutung für das wirtschaftliche Leben der weiteren Umgebung noch gewinnen konnte. Es ist nicht zu streuen, der Wiehische Bartholomäus-Markt bleibt ein Ereignis im mittleren Unfrutal und auf der Höhe, es wird auf ihm tatsächlich viel Geld umgelegt und viele Geschäfte, vor allem besonders die Gastwirtschaften, rechnen mit der Markteinnahme das ganze Jahr hindurch. Durch den sich immer mehr einbürgernden Autoverkehr liegt jetzt die Stadt Wiehe aus nicht mehr einjam und verlassen, denn in wenigen Minuten ist Wiehe aus den Nachbarortschaften zu erreichen. Wie das dorige Postamt belanglos, wird auch diesmal der Postomibus sich während der Markttag wieder ganz und gar den Verkehrsbedürfnissen anpassen und Extrafahrten nach allen Richtungen durchführen. Wenn dann auch gutes Wetter den Verkehr begünstigt, wird der diesmalige Markt wieder ein Reformmarkt werden trotz der sog. „schlechten Zeit“.

— **Postendörfer.** Zum rückt aus unser Ort in die Reihe derjenigen Orte ein, in denen der Fußballpost heimlich geworden ist. Der Turnverein hat den Fußball mit in sein Programm aufgenommen und wird durch fleißiges Training bald beachtenswerte Sportleistungen zeigen. Die Sportabteilung ist auch gleich in der benebenterten Lage, einen eigenen schönen Sportplatz in den selbstgekauften Turnplatz zu besitzen, der nunmehr sich als wertvoll erweisen wird. Am Sonntag, zum ersten Stiftungsfest der Sportvereingung, wird zum erstenmal unserer Einwohnerschaft ein größerer Sportbetrieb gezeigt werden, denn es werden mehrere auswärtige Mannschaften hier sich gegenüberstellen. Es ist zu wünschen, daß unsere Einwohnerschaft ihr Interesse am Sportbetrieb durch Besuch der Spielflämpfe betundet.

— **Reinsdorf.** (Auch das Wort). Wie verlautet, hat die Section der im Nühjahr geborenen Reiche einzuweihen erlenen ergeben, daß ein Wort vorsteht. Das Kind ist am Leben geblieben und ist gewollt gezeitet worden. Die Suche nach der Täterin wird fortgesetzt. Die Tat dürfte zwei Wochen zurückliegen.

— **Artern.** Die oberen Äcker der Ackerfelder Hofsteden statuten am Mittwoch unserer Stadt einen Besuch ab, um in erster Linie die Salzwiese und das Salzwasser bei der Salzwasser und Fauna zu befestigen. Selbstverständlich wurde auch den Sebenswürdigkeiten im Stadtimmen gebührende Beachtung geschenkt. Im „Hotel zur Krone“ wurde ein gemeinsames Essen eingenommen.

— **Artern.** (Auch eine Empfehlung.) In einer hiesigen Gastwirtschaft kann man folgendes Versehen als Ausnahm in der Gaststube sehen:

Wißt Du Dich mit Schmelz messen, Mußt Du hier zu Mittag essen.

— **Duerfurt.** Ein schweres Straußwagnungsmittel ereignete sich am Mittwochabend auf der Straße Obbauen-Mendorf. Der Vertreter der Dier-Gesellschaft aus Leipzig befand sich auf einer Geschäftsreise. Während der Fahrt wurde der Wagen durch die Steuerung. Der Koffmann überdies, bis der Fahrer kam unter ihn zu liegen. Mit schweren Verletzungen wurde er aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

— **Mühlbach.** Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Mühlbach findet hier am 30. August der Gauerbandtag von Molen Kreuz des Kreuzes Duerfurt statt. An diesem Tag werden die Strafen unserer Stadt von zahlreichen auswärtigen Gästen in der schlichten Uniform der Molen-Kreuz-Organisation und der Molen Kreuz-Winde, dem Zeichen der Mühlbach- und Mühlbach-Verbandschaft, beehrt sein. Im Mittelpunkt des Ganges liegt wohl neben dem Langs und der Jagung die große Übung. Als Übungsgegenstand ist die neue Volksschule vorgesehen, wo als Übungsgegenstand eine große Kesselfabrikation erfolgen soll. Durch Feuer und Dampf werden die Metallarbeiten erbracht. — Die Frier des zehn-jährigen Bestehens des Schloßmuttertages und der Diergange Mühlbach fällt auf den 5. und 6. September. Während am Sonntagabend eine große Tannenbörgerfest abgehalten werden soll, ist der Sonntag durch einen großen Massenaufruf und durch sportliche Wettbewerbe angefüllt.

— **Bad Frankenhausen.** Nachdem wir erst kürzlich von zwei Mädchen berichtet, die hauptsächlich Selbstmord verübt haben, kommt bereits wieder eine Meldung, daß sich die 31 Jahre alte Hauswirth Charlotte Stolberg in Bad Frankenhausen am 13. August entsetzt hat. Das Mädchen wird seitdem vermisst und es wird auch in diesem Falle angenommen, daß es sich ein Leid angetan hat.

— **Beilungen.** Auf dem Friedhof wird hier eine neue Straße erbaut. Wie man hierzu durch die Straße nicht wie ursprünglich geplant am dem Weg neben dem Friedhof, sondern im Friedhof selbst errichtet. Die Ausgrabungsarbeiten sind zurzeit schon in vollem Gange.

— **Sangerhausen.** Dieser Tag wurde in Sangerhausen ein Arbeiter im Zusammenhang mit dem Arbeiter-D-3-Tag-Altentat verhaftet. Der Verdacht hat sich, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, nicht bestätigt. Der Verhaftete wurde aber von der Polizei wegen Landfriedens-



## „Aneingeschränkte Freiwilligkeit.“

Die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

In Verbindung mit der Verordnung des Reichsarbeitsministers hat auch der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein Schreiben an die Landesarbeitsämter gerichtet, in dem u. a. noch auf folgende Gesichtspunkte hingewiesen wird:

Dem Wesen des freiwilligen Arbeitsdienstes entspricht die aneingeschränkte Freiwilligkeit der Befähigung; ihre Verwirklichung oder Ausübung kann somit niemals zum vorübergehenden Verlust der Ansehnlichkeit (Spezifik) führen.

Der freiwillige Arbeitsdienst darf nicht Arbeiten an sich ziehen, die im freien Arbeitsverhältnis durchgeführt werden können. Ebensowenig darf aus Anlaß des freiwilligen Arbeitsdienstes ein Anreiz, insbesondere für öffentlich-rechtliche Körperlichkeiten, geschaffen werden. Arbeiten in eigener Regie durchzuführen; das wäre u. a. zu befürchten, wenn im Zusammenhang mit dem freiwilligen Arbeitsdienst größeres Arbeitsgerät angeschafft würde. Wie der freiwillige Arbeitsdienst an den guten Willen der Arbeitnehmer appelliert, so kann auch die Bereitwilligkeit der Unternehmer erwartet werden, das nötige Arbeitsgerät, über das sie verfügen, nach Möglichkeit kostenlos oder leihweise zur Verfügung zu stellen.

Der freiwillige Arbeitsdienst darf andererseits nicht die Arbeitskraft dem Arbeitsmarkt fernhalten.

Daher sieht die Verordnung grundsätzlich die Abberufung eines Arbeitsdienstwilligen vor, wenn ihm eine Arbeitsstelle vermittelt werden kann. Im Hinblick auf die zeitliche Arbeitsmarktlage soll das Arbeitsamt einen Arbeitsdienstwilligen nur dann abberufen, wenn für die Vermittlung in eine Arbeitsstelle andere geeignete Arbeitsstelle nicht zur Verfügung stehen.

Der Charakter als freiwilliger Arbeitsdienst wird nicht berührt, wenn einzelne im freien Arbeitsverhältnis lebende Arbeitskräfte, wie Gruppenführer oder Techniker (zur Leitung der Arbeiten) oder Facharbeiter (zur Anfertigung der Arbeitsdienstwilligen) an den Arbeiten teilnehmen.

Die Verordnung legt kein Höchst- oder Mindestalter für die Zulassung zum freiwilligen Arbeitsdienst fest. Bei Zusammenrufen von Arbeitsdienstwilligen verschiedenen Alters sind nach Möglichkeit Arbeitsgruppen gleichaltriger zu bilden, was schon aus arbeitspädagogischen und jugendpflegerischen Gesichtspunkten wünschenswert erscheint. Eine Verbindung der Förderungsarten aus Mitteln der werkschließenden Arbeitslosenfürsorge und des freiwilligen Arbeitsdienstes bei derselben Arbeit ist in der Regel ausgeschlossen. Sie kann ausnahmsweise nur dort zugelassen werden, wo eine zeitliche oder örtliche Trennung der Teilarbeiten durchführbar ist.

### Ver. Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden.

Die Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden im Monat August d. Js. finden für den Stadtbezirk Nebra am 25. August 15 Uhr im Gemeindehaus statt.  
Nebra, den 20. August 1931.

Der Magistrat. Grünberg.

### Schweinezwischenzählung.

Am Dienstag, den 1. September d. Js. findet eine Schweinezwischenzählung statt.

Durch die Zählung soll ein Aufschluß über den wirklichen Stand und den Entwicklungsgrad der Schweinehaltung in allen Teilen des Landes gewonnen werden. Daran sind sowohl die Reichs- und Staatsverwaltung wie breite Kreise der Öffentlichkeit interessiert. Die Zweckmäßigkeit und praktische Bedeutung des Ergebnisses der Zählung hängen davon ab, in welchem Maß durch die Zählung der wirkliche Bestand an Schweinen erfasst wird.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zählung lediglich statistischen Zwecken dient und für steuerliche Zwecke nicht verwendet wird.

Wer vorläufig eine falsche Angabe macht, kann auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 1917 bestraft werden.

Nebra, den 20. August 1931.

Der Magistrat. Grünberg.

### Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 23. August, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

Die Opiumschmuggler

Das Hannerle vom Rolandsbogen

Es ladet freundlich ein Borwardt.

### Druckfachen aller Art

fertigt an in laudbarer, moderner Ausföhrung und liefert prompt, billig und gut  
Buchdruckeri Wiltb. Gauer, Kozleben.

### Kämpfers Konditorei WIEHE

Angenehmer Aufenthalt

Ob. Eise, Torten usw., Obstweine u. Obst-Sekt  
preiswert und in bester Qualität.

Es ladet freundlich ein Oskar Kämpfer.

## Napoleons größter Gegner.

Zum 100. Todestag Neidhart von Gneisenau.

Vielen Deutschen wird es wohl so ergangen sein, daß sie in einem als recht trotzkem mit Zahlen gespeicherten Geschichtsunterricht von den führenden Persönlichkeiten der deutschen Geschichte eine recht blutleere Vorstellung bekommen, so daß nicht viel mehr als der Name haften blieb. Mit dem Feldmarschall Neidhart von Gneisenau ging es dem Verfasser dieser Zeilen wesentlich anders. Was im Geschichtsunterricht nicht bis ins Blut gedrungen war, das tat indes patriotische Schauspiel von Paul Hoyer-Kobler. In diesem Stück begegnet man dem Major Gneisenau als Verteidiger einer der wenigen Festungen, die in dem langjährigsten 1807 den Franzosen nicht zum Opfer fielen.

Als dort Neidhart von Gneisenau, unterstützt von dem braven Kolberger Bürger Rettelbed, den Franzosen die Seiten bot, da war er noch nicht der große Gneisenau, aber es zeigte sich in ihm schon alle jene Eigenschaften, die den genialen Soldaten ausmachten.

Wir wissen heute, daß in den Soldaten jener trüben Tage sich bereits die Männer abzeichneten, die für den Befreiungskampf maßgebend sein sollten. Jora, Blücher, Gneisenau, Scharnhorst, Stein usw. Es ist hier unmöglich in wenigen Zeilen die Entwicklung Gneisenaus darzustellen, aber neben Scharnhorst und Stein war er der wichtigste Mitarbeiter bei der Reorganisation des Heeres und der eifrigste Vorkämpfer für den Wiederaufstieg Preußens als Vorbereitung einer allgemeinen deutschen Erhebung. Auch Gneisenau mußte den preußischen Heeresdienst vorübergehend verlassen, als Preußen jenes Zwangsgebündnis mit Frankreich gegen Rußland einging. Erst als dieses unvorteilhafte Bündnis durch die Konvention von Tauraggen ein Ende nahm, war der Weg für die Napoleonkriege wieder frei. Gneisenau, der sich gerade in England aufhielt, bot die englische Regierung, ihn auf einem bewaffneten Schiff nach Kolberg zu senden. Hier hoffte er dank seines großen Ansehens Volk und Truppen zu einer Erhebung fortzureißen.

In den Freiheitskriegen wirkte Gneisenau in der Hauptsache als Generalstabschef Blüchers und nach dem Tode Scharnhorsts war Gneisenau ohne Zweifel die Seele des Befreiungskrieges, der größte und genialste Widerstandler Napoleons.

Wenn Blücher ihm in der Popularität den Rang abließ, so kann das die Bedeutung Gneisenaus nimmer schmälern, hat doch Blücher selbst das Verhältnis zwischen sich und Gneisenau am besten charakterisiert. Als die Unvergleichlichkeit Ordo dem Feldmarschall Blücher den Ehrenposten verlieh, berichtete darüber Blücher in seiner armsüchtigen Art zu Gneisenau: „Wenn man mir zum Doktor sendet“

hat, so sollte man Sie mindestens den Apotheker vernehmen, denn die Pillen haben Sie ja allemal gedreht.“

Die bedeutendste Leistung Gneisenaus aber war es, daß er in den schwierigen Anfängen des Feldzuges gegen Napoleon mit aller Energie jedes Erdbeben und jede Mutlosigkeit unterdrückte, daß er in der Befestigungslandschaft die Rüstungen förderte, den Landsturm organisierte und daß er bei Wiederbeginn der Feindseligkeiten als Chef des Generalstabes endlich den Einfluß erlangte, der die kommenden Siege und Napoleons Unterwerfung ermöglichen sollte, vor allem durch die musterghäßige Zusammenarbeit Gneisenaus und Blüchers. Nach dem Feldzug wurde Gneisenau in den Grafenstand erhoben, und noch im selben Kampf gegen den Korken nach seiner Rückkehr von Elba gebührt Gneisenau das Hauptverdienst an der Abwendung dieser Gefahr.

Selbst bis zu seiner Todesstunde, starb Neidhart von Gneisenau am 23. August 1831 in Polen an der Cholera im Alter von 71 Jahren. Wir aber wollen dafür sorgen, daß das Gedächtnis an diesen deutschen Mann nicht untergeht, denn sein Leben ist Beispiel für alle, die in Not und Bedröckung gegen tausend Widerländer ein großes Ziel erreichen wollen!

## Börse und Handel.

Berlin, den 20. August 1931.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Decksaat der 1000 Hilo, sonst per 100 Hilo in Reichsmark als Station: Weizen März, 224-228 (am 19. 8. 222-225). Roggen März, 173-175 (169-171). Futter- und Futterergerbe 152-162 (152-162). Hafer März, 149-156 (147-156). Weizenmehl 27,50-33,75 (27-33,50). Magerweizen 24,35 bis 27 (23,90-26,50). Roggenmehl 11,75-12,25 (11,50 bis 12). Roggenkleie 10,25-10,75 (10-10,50). Weizen 140 bis 150 (140-150). Vitoriaerbsen 24-31 (24-31). Futtermehle 18-20 (18-20). Feinstweizen 13,20-13,30 (13,20-13,30). Feinstroggen 7-7,10 (7-7,10). Sojabohnen 11,70-12,40 (11,90-12,60).

Eierpreise.

Vericht der amtlichen Berliner Notierungskommission: Deutsche Eier: Berliner: Sonderklasse über 65 Gramm 10%, Klasse A über 60 Gramm 9%, Klasse B über 53 Gramm 8%, Klasse C über 48 Gramm 7%; frische Eier: Klasse B über 53 Gramm 8%; ansonstere keine Schmutzeier: 6 Stücker je Stück, Ausgebundener: 5 Stücker je Stück, 17er 10, 15er-16er 9%; Küchener: 17er 9<sup>1/2</sup>, 15er-16er 8<sup>1/2</sup>-9; Holländer: 68 Gramm 10%, 60-66 Gramm 9<sup>1/2</sup>-10<sup>1/2</sup>, 57-58 Gramm 9<sup>1/2</sup>-9<sup>1/2</sup>; Ständer: 6<sup>1/2</sup>-7<sup>1/2</sup>; Ungar: 7-7<sup>1/2</sup>; Polen: 7-7<sup>1/2</sup>; kleine, Mittel- und Schmutzeier: 5<sup>1/2</sup>; wenig je Stück. — Tendenz: Bessert.

### Zur Gesichts-Bräunung

aber auch bei Sonnenbädern verwendbar bis zum Herbstbeginn. — Jede Creme Ledor — fettlos in roter Packung; fettlos in blauer Packung. — Tube 60 Pf. und 1 Mt. Wirksam unterstützt durch Ledor-Cellulose Stab 20 Pf. Zu haben in allen Othorobon-Verkaufsstellen.

### Stadt-Schützenhaus Wiehe

Zum Bartholomäusmarkt, am 25. und 26. August, von nachmittags 3 Uhr an:

### Großer Fest-Ball

mit dem vollen Orchester im spiegellatten Parkettsaal  
Anmerksame Bedienung

Speisen und Getränke in bekannter Güte  
Souffler mit Fleischpakete — Vanille- u. Erdbeerreis  
Div. Torten u. Schlagsahne / Giststoffe, Gischfolade

ff. Zucker- und Barbarossa-Brän  
Freundliche Einladung!  
Otto Schütze

### Hotel Heyne-Wiehe

empfehlend zum Jahrmarkt  
Münchener Pilsenerbrän  
Barbarossa-Brän

Bestgepflegte Weine — Gute Küche

In beiden Tagen  
Preis-Kegeln

Wertvolle Preise  
Freundlichst ladet ein Oskar Heyne.

### Bruch-Heilung

ergiebt gute Besserung (auch bei Wasserbrüchen), wo die sonst üblichen Heilmittel versagen:  
... durch Ihre Methode vollständig geheilt... jezt jede Arbeit ohne Beschwerden... sehr zufrieden und gebe bereit 1<sup>1/2</sup> Jahr ohne Verbande....  
Max Alfred Böttger, Leipzig W 33, Ranzlerstr. 15, 18. 1. 31.  
Mein Bruch war 16-18 cm durchgehend und leitete mich in jeder Beziehung. Durch das „Hermes-Heilmittel“ bin ich meine Qualen losgeworden. Gehe ohne Verbande. Franz Otto Holzschuh, Gienbachs-Überdassauer 1/3, Weissenfels, Ruze Bradmannstr. 24, 7. 1. 31.  
Bessere Erfahrungen gegen bandagiertes Rückporto.  
Gesandthe unteres Vertrauensargaris.

Namberg: Montag, 24. August, nachm. 3-6,  
Balders-Hotel Kaiserhof.

Dausbeide nur nach selbstthätiger Anamnese möglich.  
„Hermes“ Herztüchtiges Heilmittel f. orthopädische Bruchbehandlung,  
6. u. 8. H. Hamburg, Esplanade 6.

• Inserieren bringt Gewinn •

### Hotel „Goldener Löwe“ Wiehe

Zum Bartholomäusmarkt, am 25. und 26. August:

### Grosses Cabarett-Variete

Montagabend, zur Eröffnung:  
Große Familienvorstellung

Im Lichtspielsaal an beiden Markttagen  
Vorführung des 100%igen Großtaunfischschwanz

Festig Brestart als Rekrut in  
3 Tage Mittelarrest

Diese übermächtige Militär-Humorreste, ein Meisterstück von Humor und Witz, rollt sich ab unter dem

Titel:  
Man ladet sich los und wieder gefund,  
Man ladet sich schiant und tugerund,  
Man ladet, daß alle Wände tragen,  
Ich lad' und du und alle laden,  
Alle Zuschauer jezt vergessen die Sorgen  
Und laden über Brestart noch an nächsten Morgen.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Albert Franke

## Miele

Zentrifuge  
Modell 1931

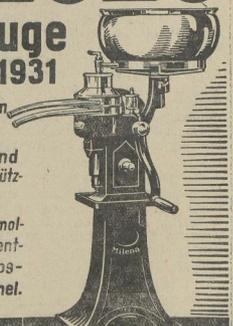
mit schwenkbarem  
Bassin,

gegen Schmutz und  
Spülwasser geschütz-  
tes Getriebe,

nif der bekannten, mol-  
kereimäßig scharf en-  
frahmenden, nicht rost-  
fahenden Miele-Trommel.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.  
größte Zentrifugenfabrik Deutschlands-Über 2000 Werksangehörige

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.



# Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Hofleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Hofleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Hofleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Retammetel 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Sparverein Atern.

№ 100

Sonnabend, den 22. August 1931.

44. Jahrgang

## Das Ergebnis von Basel. Die Reparationen müssen revidiert werden.

Basel, 20. August.  
Die bis in die späten Nachstunden fortgeführten Verhandlungen des internationalen Sachverständigenausschusses und des sogenannten Stillhaltekonferenzen wurden kurz vor 1 Uhr zu Ende geführt.  
In sämtlichen Punkten gelangte man nach langwierigen, oft unterbrochenen Verhandlungen, zu einer Einigung. Diese gilt auch für die so heiß umstrittene Frage der ausländischen Marktzugaben in Deutschland.

Dieses Problem, dem von deutscher Seite erhebliche Bedeutung beigegeben wurde, ist, wie man hört, in der Weise gelöst worden, daß 20 Prozent dieser Zugaben sofort, und der Rest allmählich abgezogen werden können. Das Abkommen über diese Frage sieht jedoch einen Vorbehalt vor, insofern, als die Reichsbank gewisse Maßnahmen treffen kann, für den Fall, daß sich durch den Abzug dieser Marktzugaben eine Gefährdung der Devisenlage der Reichsbank ergeben könnte.

### Lantons Bericht.

In dem Bericht der Sachverständigen wird die scharfe Kritik eingehend behandelt, in die Deutschland durch den Abzug der Auslands-Kredite in den letzten zwei Monaten geriet. Eine Besserung der Lage sei vor Beilegung der Ursachen nicht zu erwarten.

Deutschland spiele im Wirtschaftsleben der Welt und insbesondere Europas eine so bedeutsame Rolle, daß, solange sich nicht Deutschlands Lage bessere, es auch keine allgemeine Erholung von der gegenwärtigen Depression geben könne.

### Deutschlands Verschuldung.

Der Bericht betont weiter, daß die Sachverständigen der Ansicht seien, daß die auf Grund amtlicher deutscher Quellen vorgelegten statistischen Angaben über die bedeutende Zunahme der Verschuldungen Deutschlands ein zureichendes Bild der Wirtschaft vermitteln. Von 1924 bis 1930 einschließlich wuchs Deutschlands ausländische Verschuldung schneller als seine Auslandsanlagen, und zwar um insgesamt 18,2 Milliarden Mark.

Die Gesamtverschuldung stieg auf 25,5 Milliarden Mark.

### Die Ursachen der Not.

Diese haben aber zum Teil einen Gegenposten in den deutschen Anlagen im Ausland. Der Bericht weist jedoch darauf hin, wie Deutschland in verschiedenen Jahren die Zahlungen an das Ausland nicht aus eigenen Mitteln leistete, sondern durch die infolge der hohen Zinssätze angezogenen Kapitalien. In den Jahren 1926 und 1930 nah. Deutschland nur wenige Kredite auf. Seine Einfuhr war diesem nicht passiv, sondern wies einen Ueberschuß auf.

Am Schluß des Jahres 1930 stellte sich die Lage Deutschlands folgendermaßen dar: Ausländische Anleihen an Deutschland insgesamt 25,5 Milliarden, deutsche Anlagen im Ausland insgesamt 9,7 Milliarden, internationale Verschuldung Deutschlands 15,8 Milliarden Mark.

Die Schwierigkeit der finanziellen Lage Deutschlands sei auf den Umfang zurückzuführen, daß Ende 1930 die kurzfristigen deutschen Anlagen im Ausland rund 5,3 Milliarden, dagegen Deutschlands kurzfristige Auslandschulden 10,3 Milliarden betragen.

### Langfristige Kredite statt kurzfristige.

Da die kurzfristigen Kredite nicht in langfristige umgewandelt werden konnten, mußten die kurzfristigen Gelder dazu verwendet werden, die Arbeit langfristiger Gelder zu leisten. Am ersten Juli 1931 liefen für die Verpflichtungen 0,2 Milliarden, im März 1930 10,9 Milliarden. Demnach sind den kurzfristigen noch etwa 3 1/2 floßen hat, und in und kurzfristigen mit etwa einer Reichsbank und gedeckt worden ere Verpflichtungen utland in stei sein wird, wie



am, Deutschlands e deutsche Zah on von den Re ers nichtig wirt e weitere Abje schiden und di ersehen, und o. me Kapital aus f. und 8 Anlagen der Bemerkung:

„Wir schließen daher mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Ergraffung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unerschrocken eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen, um Deutschland und damit dem Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.“

In voller Würdigung der Tatsache, daß es im eigenen Interesse liegt, die Stabilität der Reichsbank auf jede Weise zu wahren, haben sich die ausländischen Gläubiger mit dem deutschen Schuldner darin geeinigt,

daß nur ein Teil ihrer Marktzugaben sofort, der Rest dagegen erst nach und nach während der Laufzeit des Vertrages freigegeben werden soll.

Vorgesehen sind auch zwei Formen von zusätzlicher Sicherheit für die beteiligten Gläubigerregierungen, einmal soll die Fälligkeit der Schuldnerbank durch eine unmittelbare Verpflichtung der letzten Kreditinhaber ergänzt werden, andererseits wird vorgezogen, daß die Deutsche Golddiskontbank in gewissen Grenzen die Schulden der ausländischen Gläubiger übernimmt oder garantiert.

### Ohne Anleihen geht es nicht.

Was den Bedarf an langfristigen Krediten anlangt, so kommt der Ansicht zu dem endgültigen Schluß, daß es im allgemeinen Interesse wie auch im Interesse Deutschlands notwendig ist, 1. das jährliche Volumen der deutschen Auslandskredite aufrechtzuerhalten und 2. auf alle Fälle einen Teil der zurückgezogenen Mittel aus ausländischen Quellen zu beziehen.

Sichtlichlich der Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige lag der Bericht, daß in Anbetracht der politischen Gesamtlage und der auf Deutschland ruhenden Lasten es zurzeit und auch späterhin, wie schon auf der Londoner Konferenz zum Ausdruck kam, unmöglich sei, eine langfristige Anleihe für Deutschland anzunehmen.

Es bleiben dann noch zwei grundlegende Schwierigkeiten, die offen angezeigt werden müssen.

Die erste ist das damit verbundene politische Risiko. Solange die Beziehungen zwischen England und anderen europäischen Mächten nicht auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitigen Vertrauens beruhen, ist keine Gewähr für einen dauernden und friedlichen Wirtschaftsverkehr vorhanden.

### Der Laits muß verschwinden.

Die zweite grundlegende Schwierigkeit ist die Tatsache, daß die Welt in den vergangenen Jahren versucht hat, zwei verschiedene sich widersprechende politische Prinzipien zu verfolgen, indem sie die Entwicklung eines internationalen finanziellen Systems zuließ, welches die jährliche Zahlung großer Summen von Schuldnerländern an Gläubigerländer mit sich brachte, und gleichzeitig der freien Güterbewegung Hindernisse in den Weg legte.

Der Ausschuß hält es daher für seine Pflicht, die Gründe auszusondern, die es zurzeit unmöglich machen, endgültige Maßnahmen zu empfehlen, um für Deutschland langfristige Kredite zu sichern. Wenn der Ausschuß davon abstehe, in Einzelheiten gehende Vorschläge zu machen, so gehehe dies nur in der Ueberzeugung, daß man sich erst zu Maßnahmen, auf deren Ergraffung er keinen Einfluß habe, entschließen müsse, ehe irgendwelche langfristigen deutschen Anleihen, wie gut sie auch gedeckt sein mögen, untergebracht werden können.

## Dr. Melchior über Basel.

Zurückhaltung in Washington. — Befriedigung in Wallstreet.

Bankier Dr. Melchior, der Deutschland bei den Verhandlungen in Basel vertreten hat, äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die Bedeutung des Sachverständigenberichts dahin:

„Zum erstmal ist es gelungen, ein Sonderproblem in den Rahmen eines Gesamtproblems hinüberzuleiten. Die Arbeiten wurden uns dadurch erleichtert, daß wir uns alle sehr gut fannien und uns gegenseitig volles Vertrauen entgegenbrachten. Die Besprechungen von drei bis vier Tagen genügt, um den Grundriß unseres Berichtes zu entwerfen und den Weg zu zeigen, zu dem sich alle Länder orientieren müssen.“

Der Neuportler Bankier W a r b u r g erklärte:

„Ich halte die Beschlüsse des Baseler Komitees für vollkommen gesund und bin erfreut, zu sehen, daß das Komitee den Mut hatte, der Frage auf den Grund zu gehen. Es ist besonders erfreulich, daß das französische Mitglied des Komitees den Bericht gutließ und unterzeichnete.“

## Lavals gute Gelegenheit.

Pariser Stimmen zum Baseler Bericht.

Paris, 21. August

Zu dem Ausgang der Baseler Verhandlungen schreibt das Organ Dalabiers, „La Republique“: Die Bemühtung mittel- und langfristiger Kredite an Deutschland und die Mobilisierung kurzfristiger Kredite sind nur Hilfsmittel, die das Ueberleben schwieriger Zeiten erleichtern können, die aber die Lage nicht wieder festigen und auch nicht eine Garantie gegen neue gefährliche Drohungen sein werden.

Das Problem ist ein organisches, es betrifft gleichzeitig den Young-Plan, also die Reparationen und die internationalisierten Schulden und die europäische Solidarität, also die europäische Wirtschafts-Union und die Abwicklung.

Am übrigen hat, was die europäische Einigung und die Abwicklung betrifft, hauptsächlich Frankreich das Wort. Wird Ministerpräsident Laval, wenn er nach Berlin geht, weiterhin erklären „Die Frage ist nicht aktuell“? In diesem Falle wird genau, wie nach Locarno, oder nach der vorzigen Rheinabklärung die Gelegenheit nicht ergriffen werden, und dann wäre es mit den Möglichkeiten für eine Annäherung, also eine Beruhigung in Deutschland und in Europa, aus.

### Was die Londoner Presse sagt.

Der Bericht des Baseler Sachverständigenausschusses wird von der gesamten Londoner Presse ausführlich wieder gegeben und von einigen Blättern reaktionell behandelt.

### „Financial Times“

fragt: Der Bericht bringt die ganze Frage der Reparationen und Kriegsschulden aufs Tapet und zugleich die Frage der Beilegung der anderen Hindernisse des Handels. Der Ausschuß sieht also in der Lage Deutschlands nur einen Teil des Weltproblems. Die Frage der Wiederherstellung des Verkehrs des Geldes und der Waren ist auf die Dauer viel wichtiger als die der kurzfristigen Kredite an Deutschland, wenn auch die Sicherung ihrer Fortdauer für weitere sechs Monate wahrscheinlich ist. Der diplomatische Korrespondent des

### „Daily Telegraph“

fragt, die Anregung der Bankiers, daß Deutschland keine internationalen Zahlungen zu leisten habe, solle, habe in finanziellen und diplomatischen Kreisen Senfation hervorgerufen, zumal die Bankiers bemerkt hätten, daß die deutschen Zahlungen die finanzielle Stabilität Deutschlands beeinträchtigen. Besonders wichtig sei, daß die amerikanischen Bankiers an diesem Bericht hervorragend beteiligt seien.

### Amerikas Ansicht.

Die Neuportler Abendblätter bringen einen Auszug aus dem Baseler Bericht, zu dem „Washington Herald“ bemerkt, daß sein Inhalt einen vollen Erfolg für die Regierung Brünning darstelle, einen Erfolg, der um so bedeutungsvoller und bemerkenswerter sei, als diesmal sogar Vertreter Frankreichs für die Revision der Reparationen nachschaltlos eingetreten seien. Zu diesen Einleuten Frankreichs habe, so schreibt das Blatt, zweifellos die Ablehnung des Volkenscheidens in Breiten sehr viel beigetragen. Die Ablehnung zeige, daß das deutsche Volk seine Änderung der gegenwärtigen sachlichen Politik wünsche.

## Die dringendsten Probleme.

Senator Dorah über Kriegsschulden und Würtigung.

Neuport, 21. August

Der bekannte amerikanische Senator Dorah erklärte, daß es Zeitverschwendung sei, eine Schuldenannullierung vorzuschlagen, „wenn man nicht Europa von den Sklaventeilen der Friedensverträge und Rüftungen befreie, die seinen Untergang herbeiführen.“

Dorah fuhr fort, daß er für eine Schuldenannullierung sei, daß diese aber seiner Ansicht nach von einem wirtschaftlich und moralisch unabhängigen Wiederaufbauprogramm für Europa begleitet sein müsse.

Solange die Rüftungen fortwähren, sei eine Erholung der Wirtschaft nicht möglich. Sobald Europa bereit sei, seinen Büffern diese Fesseln abzutrennen, und ihnen die Möglichkeit zur Erholung zu geben, werde es sich lohnen, die Neuregelung der Schuldentrag als Teil eines Programms in Erwägung zu ziehen.

Man habe sieben Milliarden Dollar europäischer Schulden gefrieden auf die Befreiung der Bankiers und Finanzschwerfdrückenden hin, daß Europas Erholung sofort einleiten werde. Seitdem habe sich die Lage verschlimmert und wenn man weitere sieben Milliarden streiche, so werde dies Europa nicht retten, falls nicht die anderen Voraussetzungen erfüllt seien. Wenn das nächste Jahr lediglich mit Erörterungen von Moratorien und Schulden bergeudet werden solle, würde man damit nur eine Unfähigkeit angeht der brohenden Katastrophe geben. Man müsse genau, wie die wahre Ursache für die jetzigen Schwierigkeiten liege, ebenso wisse dieses der Sachverständigen-Ausschuss.

## Zurückhaltung in Washington.

„Die Meldungen über eine neue Konferenz verträut.“

Washington, 21. August.

Im Staatsdepartement neigt man gegenüber den Empfehlungen des Baseler Sachverständigenausschusses zu der Ansicht, daß der gesamte Sachverhaltkomplex einer sorgfältigen Prüfung von leitend-politischen Gesichtspunkten aus bedürfe und man gegenwärtig nicht in der Lage sei, irgend einen formellen Schritt anzukündigen.

Man glaubt, daß es sich empfehle, die am 20. Juni programmierten Hooverplan, der ja sowohl die Kriegsschulden wie die Reparationen umfaßt und erstmalig in der Geschichte der amerikanischen Nachkriegspolitik die beiden Konten in Verbindung miteinander brachte, Zeit zur ruhigen Auswirkung zu geben. Hierzu kommt, daß Staatssekretär